



EZB ist sich nicht einig über Vorgehensweise

Die Notenbanken in Japan, USA und England fahren momentan ein Nullzins-Programm. Sie unterstützen dieses Nullzins-Programm noch mit großen Aufkäufen von Staats- und Hypothekenanleihen. Die Maßnahme wird jedoch von der Europäischen Zentralbank intensiv diskutiert. Die EZB hat den Leitzins bereits auf 1,25 % gesenkt, erwartet wird für Mai, dass dieser auf 1,0 % gesenkt wird. Das Absenken unter 1,0 % wie in anderen Ländern, sieht Bundesbankchef Weber als falschen Schritt. Während die Notenbanken anderer Länder eine Allianz mit den Regierungen eingegangen sind und die Notenpressen angeworfen haben ohne zu wissen wohin das alles führt, ist die EZB der letzte Fels in der Brandung. Die längeren Laufzeiten am Kapital- und Kreditmarkt sind immer noch mit hohen Risikoaufschlägen und somit auch mit hohen Zinssätzen verbunden. Das führt dazu, dass man sich Sorgen um die Geldwertstabilität machen muss. Momentan sind die Produzentenpreise stark gesunken und die aktuelle Inflationsrate für Konsumenten tendiert gegen Null. Ob die Deflation weiterhin anhält oder die Notenpressaktionen der Notenbanken zu einer hohen Inflationsrate führt, kann niemand vorhersagen, da die Situation im Moment einmalig ist. Erwartet wird in dieser Situation allerdings von der EZB, dass sie der Politik und den internationalen Einflüssen so lange es geht widersteht und die Geldpresse nicht anwirft. Schwankungen der Kapitalmarktzinsen haben wir aus diesem Grund in den nächsten Monaten den Zinsbewegungen die in den USA ausgelöst werden, zu verdanken und nicht den enormen Veränderungen in Europa.